

# Zur Vereinheitlichung familienkundlicher Zeichen und Darstellung. Teil 4, Zeichnerische Darstellung

Autor(en): **Ruoff, W.H.**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Der Familienforscher : Mitteilungen der Schweizerischen Gesellschaft für Familienforschung = Le généalogiste : bulletin de la Société suisse d'études généalogiques**

Band (Jahr): **2 (1935)**

Heft 7-8

PDF erstellt am: **24.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-697156>

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

|              |     |      |                         |
|--------------|-----|------|-------------------------|
| 50 Exemplare | Fr. | 2.50 | (= 5 Rappen das Stück)  |
| 100          | »   | 4.—  | (= 4 Rappen das Stück)  |
| 200          | »   | 7.—  | (= 3½ Rappen das Stück) |
| 500          | »   | 15.— | (= 3 Rappen das Stück)  |

Eine besondere Wegleitung zur Benutzung der Familienblätter wird den einzelnen Sendungen beigegeben.

Bestellungen für alle Formulare sind an das Sekretariat (Vennerweg 2) zu richten. Die Sendungen werden, wenn nicht anders gewünscht, unter Nachnahme zugestellt.

### *Zur Vereinheitlichung familienkundlicher Zeichen und Darstellung.*

Von *W. H. Ruoff* (Schluss).

#### IV. Zeichnerische Darstellung.

Auch bei der zeichnerischen Darstellung von Verwandtschaftszusammenhängen hat sich eine gewisse Uebung herausgebildet. Ganze Linien bezeichnen einen sicheren, gestrichelte oder punktierte Linien einen wahrscheinlichen Zusammenhang.

$$\begin{array}{c} \text{A} \\ \hline \text{B} \quad \text{C} \quad \text{D} \end{array} = \text{B, C, D sind Geschwister und stammen sicher von A ab (wobei A auch ein Ehepaar sein kann).}$$

$$\begin{array}{c} \text{E} \\ \infty \text{ I F} \\ \infty \text{ II G} \\ \hline \text{I} \quad \text{II} \quad \text{II} \\ \text{H} \quad \text{J} \quad \text{K} \end{array} = \text{H, J, K sind sicher Geschwister, doch stammt H aus erster Ehe des E mit der F, J und K hingegen aus zweiter Ehe mit der G.}$$

oder:

$$\begin{array}{c} \text{E} \\ \infty^1) \text{ F} \\ \infty^2) \text{ G} \\ \hline \text{1} \quad \text{2} \quad \text{2} \\ \text{H} \quad \text{J} \quad \text{K} \end{array}$$

$L ? \left\{ \begin{array}{l} M \\ N \\ O \end{array} \right.$ 
 $\quad =$ 
 M, N, O sind sicher Geschwister, ihre Abstammung von L ist aber fraglich.

$\left. \begin{array}{l} P \\ Q \\ R \end{array} \right\} S$ 
 $\quad =$ 
 P, Q, R sind bloss wahrscheinlich Geschwister. Damit ist ohne weiteres auch das Verhältnis zu S in Frage gestellt.

$\underbrace{T \quad U \quad V}_{W}$ 
 $\quad =$ 
 T und U sind sicher Geschwister, V hingegen nur wahrscheinlich. Ebenso ist es mit der Abstammung von W.

$\underbrace{Y \quad Z \quad \quad a \quad b}_{X}$ 
 $\quad =$ 
 Y und Z sind unter sich sicher Geschwister, ebenso a und b. Hingegen ist die Abstammung der ersten zwei von X sicher, von a und b dagegen unsicher.

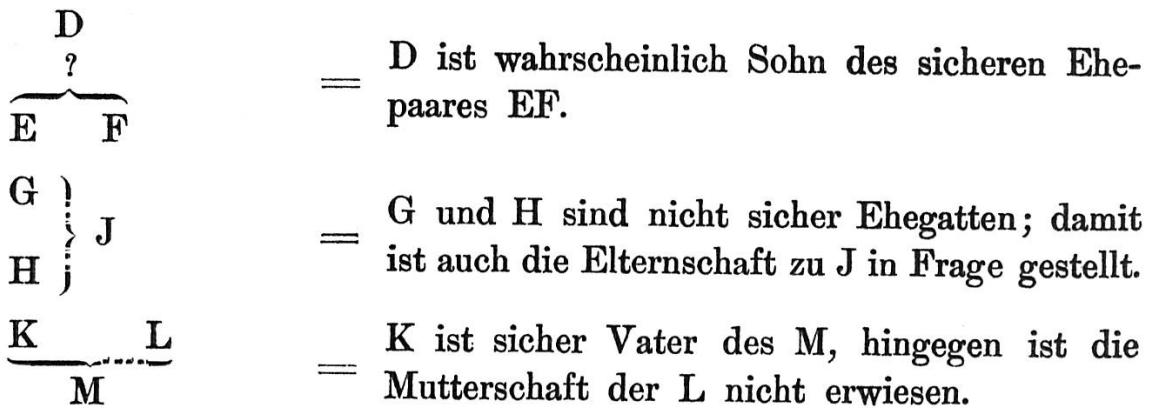
Blosse Vermutungen (also weniger als Wahrscheinlichkeiten) werden ohne Klammer an den Platz gesetzt, den sie in sicherem Zusammenhange einnehmen würden.

$d \quad \begin{array}{c} c \\ e \end{array} \quad f$ 
 $\quad =$ 
 d, e und (oder) f könnten Kinder von c sein.

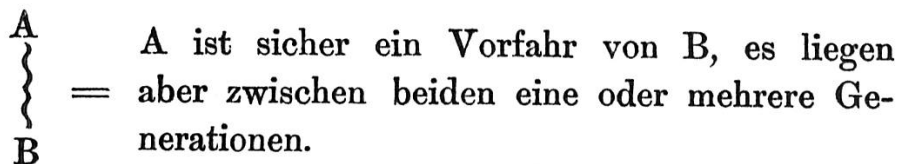
$\underbrace{k \quad l \quad m \quad n \quad o}_{\begin{array}{c} h \quad i \end{array}}$ 
 $\quad =$ 
 k—o sind sicher Geschwister und könnten Kinder von h oder i sein. (Falls sie keine Kinder von h sein könnten, würde man das h nicht über den Strich setzen, sondern daneben).

Bei Ahnentafeln gelten dieselben Grundsätze, bekommen aber ein etwas anderes Gesicht, da die Klammern Elternpaare und nicht Geschwister zusammenfassen. Uneheliche Verbindungen werden wie Ehen behandelt.

$A \left\{ \begin{array}{l} B \\ C \end{array} \right.$ 
 $\quad =$ 
 A ist sicher Sohn des Ehepaares BC.



Erwähnt werden soll, wenn praktisch auch nicht oft nötig, die mittelbare Abstammung zweier Personen. Dafür hat man ununterbrochene (sicher!) und durchbrochene (wahrscheinlich) Wellenlinien vorgeschlagen. Wenn wir also den Stammvater eines Geschlechtes kennen und der gesicherte Stamm beginnt erst ein paar Generationen später, so verbinden wir die beiden Personen durch eine Wellenlinie (und nicht durch eine gerade gestrichelte).



Bei schematischen Darstellungen, wie auch zur Kenntlichmachung des Geschlechtes Unbenannter (z. B. ungetauft gestorbener Kinder) verwendet man zwei Arten von Zeichen. In der Biologie waren das Mars- und Venus-Planetenzeichen für männlich und weiblich gebräuchlich. Doch fehlt für unsere Zwecke ein ihnen entsprechendes Zeichen für das unbekannte Geschlecht. Auch haben sie den Nachteil, zu wenig Innenraum für unterscheidende Füllungen zu besitzen. Wohl darum ist die medizinische Vererbungslehre zu den in der Rechtswissenschaft schon lange (allerdings mit schwankender Bedeutung) üblichen Kreisen, Quadraten und Dreiecken übergegangen:

- = weiblich = Frau (rundlich!)
- = männlich = Mann (eckiger)
- △ = Mensch unbekanntes Geschlechtes.